

Kinderherzchirurgen bestätigen Ausnahmestellung

Europäische Gesellschaft für Herz- und Thoraxchirurgie vergleicht Arbeit in 170 Zentren – Akintürk: Erfolg nur im Team möglich

GIESSEN (tt). „Es gibt keinen Herzfehler im Kindes- oder Säuglingsalter, den wir nicht operieren“, betont Dr. Klaus Valeske nicht ganz ohne Stolz. Der Herzchirurg gehört zum Team des Gießener Kinderherzzentrums, das bei der Behandlung von Herzfehlern bei Kindern und Jugendlichen einen ausgezeichneten Ruf genießt. Was die Gießener Experten besonders freut: Die Qualität ihrer Arbeit spiegelt sich eindrucksvoll in einer jetzt veröffentlichten Untersuchung der „European Association of Cardio-thoracic Surgery“ (EACTS) – der Europäischen Gesellschaft für Herz- und Thoraxchirurgie – wider. Bei dieser Erhebung werden die Leistungsdaten von 170 europäischen Herzzentren aus 32 Ländern im Jahr 2005 verglichen.

Die Kernbotschaft: In keinem Kinderherzzentrum werden so viele Kinder und Säuglinge erfolgreich operiert wie in Gießen. 415 Patienten mit einem zum Teil sehr hohen Risikofaktor haben die Spezialisten im Untersuchungszeitraum im vergangenen Jahr behandelt. Die Sterberate (Mortalität) lag bei 1,69 Fällen. Die mit Abstand meisten Eingriffe hat Dr. Hakan Akintürk, Leiter der Kinderherzchirurgie, selbst vorgenommen. Mit einer Mortalitätsquote von 2,33 Fällen bei 300

Patienten – alle mit einem hohen Operationsrisiko – nimmt Akintürk der Auswertung zufolge eine Spitzenposition ein. Hervorragend lesen sich auch die Zahlen für den zweiten Operateur: Dr. Klaus Valeske hat bei 114 Patienten keinen einzigen Todesfall zu verzeichnen.

„Nur die jeweils eingebende Klinik kann ihre Daten einsehen. Wir wissen nicht, welches die anderen Zentren sind“, erläutert Akintürk das Verfahren. Jeder Operateur und jede Einrichtung erhält einen Buchstaben oder eine Buchstabenkombination. So steht zum Beispiel „a“ für Akintürk und „b“ für Valeske; „QSY“ lautet der Code für die Gießener Kinderherzchirurgie. „Dadurch kann jedes Zentrum sehen, wo es steht“, berichtet Akintürk, der unterstreicht, dass sich ein solcher Erfolg nur im Team erreichen lässt. Und dazu gehören neben ihm und Valeske auch der für die Kinderherzchirurgie verantwortliche Narkosearzt Dr. Matthias Müller.

In Fachkreisen sorgt das Abschneiden der heimischen Kinderherzspezialisten allerdings für keine Überraschung. Denn: Seit Jahren nehmen die Mediziner auf diesem Gebiet eine führende Rolle ein. So verpflanzten Gießener Herzchirurgen um Prof. Hans Scheld, der heute die Uni-



Ein starkes Team: Klaus Valeske, Hakan Akintürk und Matthias Müller (von links) nehmen in der Kinderherzchirurgie in Europa eine führende Stellung ein. Bild: Möller

Herzchirurgie in Münster leitet, und Prof. Rainer Moosdorf, inzwischen Chef der Marburger Herzchirurgie, unter Leitung des langjährigen Klinikleiters Prof. Friedrich Wilhelm Hehrlein 1988 als erstes

Team in Europa einem Säugling ein neues Herz. Mittlerweile werden im Jahr im Durchschnitt etwa zehn bis zwölf Organe transplantiert – so viele wie an keinem anderen Krankenhaus in Deutschland.

Gießener Anzeiger 29.01.07